

Korrespondent

für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Nr. 35.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Sonnabend.
Jährlich 150 Nummern.
Abonnementpreis 65 Pfennig vierteljährlich
auschl. Postbestellgebühr.

Leipzig, den 23. März 1907.

Anzeigen im „Korr.“ kosten: die viergespaltenen
Nonpareilzeile 25 Pfennig;
Versammlungsanzeigen sowie Anzeigensmarkt
aber nur 10 Pfennig die Zeile.

45. Jahrg.

Aus dem Auslande.

Romanische Schweiz. Zum Präsidenten des Zentralkomitees wurde Philippe Soma (Genf, Rue Tronchin 19) gewählt. Kassierer ist Auguste Susen (Chantepoulet 12). — Der „Genevois“ wird auf Sechsmaschinen hergestellt; bis auf einen verloren alle Kollegen ihre Plätze! — Am 29. und 30. Juni wird in La Chaux-de-Fonds die Generalversammlung des Verbandes der Buchdrucker der romanischen Schweiz abgehalten.

Frankreich. Vom 20. Juli bis zum 20. Oktober 1907 findet im Grandpalais auf den Champs Elysees in Paris eine Ausstellung für Papier- und Buchgewerbe statt. In der „Fonderie typographique“, dem Organe der Schriftgießerei Frankreichs, veröffentlicht ein gewisser Eucher eine Studie über die Sechsmaschinen. Unterstützt durch Zeugnisse von Buchdrucker- und Maschinenbesitzern, die mit Maschinen Erfahrungen gemacht haben, kommt der Verfasser zu dem Schlusse, daß deren Verwendung in ökonomischer Hinsicht unrentabel sei!

Daß in einer Republik auch nicht alles Gold ist, was glänzt, beweist die Tatsache, daß ein Kollege im „Journal du Havre“ entlassen wurde, weil er Subskriptionslisten für die Ausständigen in Fougères zirkulieren ließ. Das Zentralkomitee protestiert gegen eine derartige Exzesse und gewährte dem Entlassenen die Streikunterstützung.

Necht nachlässig sind verschiedene Mitgliedschaften in der Einsetzung ihrer Abrechnungen. So hatten viele bis zum 1. März noch nicht über das letzte Quartal vom alten Jahre abgerechnet; über ein Duzend Sektionen werden aufgezählt, die zwei, selbst drei Quartale im Rückstande sind.

Dem Wüstling, diesem Giftschnapse, eine wahre Volkspein, wird in einem Artikel des Verbandsorgans der Krieg erklärt: Im Jahre 1904 verkaufte Frankreich 207 929 Hektoliter von diesem gefährlichen Vitru, das heißt allein mehr als alle übrigen Länder des Erdballs. Der Kampf wird ein langwieriger, hoffentlich aber kein vergeblicher sein.

Die Pariser Mitgliedschaft hat mit dem Pariser Vertreter der Intotypengesellschaft, Wehrens, einen günstigen Vertrag über die Bezahlung von in die Provinz entsendeten Maschinenbesitzern (zum Aufstellen von Maschinen oder zur Anlernung von Personal an diesen) abgeschlossen. Hier nur einige Punkte: Tagelohn 15 Fr., Reise hin und zurück in zweiter Klasse. Nur gelehrte Seher dürfen unterwiefen werden. Wöchentliche Abrechnung. Reisekosten sind im voraus einzuhändigen usw.

Bei Sirven in Kouloufe brach ein Streik aus einer Ursache aus, die fast ungläublich ist: Der Metzger Reynaud warf dem Seher Barreau vor, zu oft auf den Leib zu gehen, um dort zu rauchen und zu lesen. Außerdem gibt es einen Aufseher in dieser Druckerei, der die Marken zum Klotz ausgibt, und dauert, ihm der Aufenthalt des Betreffenden zu lange, sich nicht scheut, ihn aufzufordern, den Ort zu verlassen. Der Seher bekam seine Kündigung; doch hatten auch die meisten seiner Kollegen die unwürdige Behandlung des Metzgers satt und verließen ihre Plätze.

Zwei brave Kollegen sind zu Offizieren der Akademie ernannt worden: Charles Delb, Vorsitzender der Mitgliedschaft in Chalons-sur-Marne, und Eugène Charles Maillet, Seher in Paris.

Das neue Organ der Pariser Kollegen, das „Bulletin de la Chambre syndicale parisienne“, bringt aus der Feder des Kollegen Le Pont einen Artikel über die Entstehung und den Mechanismus der hauptsächlichsten Unterhaltungsstoffe für Durchschneide- und plüßliche in Not geratene Kollegen. Gleichzeitig wird eine Lotterie zu deren Gunsten angelegt, 310 Gewinnlose (500 Franken beträgt der Hauptgewinn) haben der Glücklichen. Ferner wird ein Fragebogen über die schädlichen Wirkungen, deren die Maschinenbesitzer bei der Ausbildung ihres Berufes ausgesetzt sind, veröffentlicht. Folgende Krankheiten werden aufgezählt: Migräne, Kopfschmerz, Schwere der Augenlider, Schlaflosigkeit, Schläfrigkeit, Windbeutelentzündung, Zahnschmerzen, Stomatitis, Hämorrhoiden, Magenleiden, Verstopfung, Appetitmangel, Innenpindlichkeit in den Gliedern, Lähmungen, Wahnsinn, Erstickenstod. Bei Seherinnen: Abort, Geburten von toten Kindern usw.

Belgien. In den Sommermonaten findet im Kurort zu Ostende eine Ausstellung von belgischen Prachtwerken sowie von flamändischer Literatur statt. Ein

barauf Bezug nehmendes Plakat (55:36 cm) ist der Anlaß zu einem internationalen Wettbewerbe, bei dem 36 Preise — in Höhe von 150 bis 10 Franken — bar zur Verteilung kommen. Wie vor zwei Jahren, hat auch diesmal wieder der Brüsseler Typographische Klub im Vereine mit dem Herausgeber der „Annales de l'Imprimerie“ die Sache in die Hand genommen. Die belgische Regierung unterstützt finanziell den Wettbewerb; ihre Kontrolle bürgt für unparteiischen Richterspruch. Da der Endtermin der einzusendenden Arbeiten auf Ende Mai festgesetzt ist, wollen sich Beteiligungslustige möglichst bald wegen Übersendung der (deutschen) Bedingungen, Abzüge der Schriften, Vergütungen usw. an die Direktion der „Annales de l'Imprimerie“, Rue des Bogards 42, wenden. — Das Brüsseler Buchgewerbehaus verdenkt seine erste Veröffentlichung: „Le Musée du Livre“, die sowohl durch Zusammenstellung wie Ausführung des Inhaltes höchstes Lob verdient. Jährlich sollen vier Hefte erscheinen. — Die Prinzipale von Lüttich antworteten auf die Eingabe der dortigen Mitgliedschaft: „Sie verlangen von uns ein Minimum. Können Sie auch für jeden einzelnen von Ihnen für ein Fähigkeitsminimum garantieren?“ Es soll aber doch eine friedliche Einigung versucht werden. Der Wogenbeitrag der Mitglieder wurde, um auf alle Fälle vorbereitet zu sein, auf 1 Frank erhöht. — Das Viatikum in Lüttich zählt der Kollege A. Houtain, Rue Saint-Severin 117, alle Tage von 6 bis 7 Uhr abends aus.

Dänemark. Die Einführung der Sechsmaschinen greift immer mehr um sich. Was die Intotype betrifft, so wurde diese Maschine früher ausschließlich von England geliefert. Jetzt nun die Berliner Mergenthaler Sechsmaschinenfabrik auf dem Plane erschienen und scheint sich stark am Vertriebe beteiligen zu wollen. Vorherhand wird sie jedoch erst einen Konflikt mit dem Kopenhagenener Ortsvereine der Buchdrucker zu bestehen haben, der von seiten der Kopenhagenener Gehilfenschaft sehr ernst genommen wird. Die ganze Affäre und die Ursache derselben ist für die Prinzipale von gleicher Bedeutung wie für die Gehilfenschaft; jedoch haben sich die ersteren noch nicht entscheiden können, Stellung zu derselben zu nehmen. Durch die Erhöhung der Druckpreise fühlte sich das Auskunfts-Bureau der Kopenhagenener Kaufmannschaft veranlaßt, eine eigene Druckerei zu gründen, die sie teils mit ungelerten und unorganisierten Arbeitern betreiben will. So will diese Auskunfts-Bureau-Druckerei an einer von ihr in Berlin bestellten Intotypemaschine ihre Kontordamen beschäftigen. Der Kopenhagenener Ortsvereinsvorstand hat sich nun in einer Zuschrift an die Maschinenfabrik in Berlin gewandt, die jedoch unbeantwortet blieb; eine zweite hatte aber den Erfolg, daß der Agent der Berliner Firma in Kopenhagen ermächtigt wurde, Verhandlungen mit den Beteiligten einzuleiten. Es bleibt nun abzuwarten, ob sich noch alles zum Guten wenden wird. Die Kopenhagenener Maschinenbesitzer sind jedoch nicht gewillt, durch Lieferung von Sechsmaschinen an nichttarifreue Firmen, sich den Maschinenbesitzern illusorisch machen zu lassen. Am Schlusse eines Artikels in der „Typograf-Tidende“ heißt es: Keine Macht der Welt ist imstande, die Maschinenbesitzer zu zwingen, an den Maschinen der Mergenthaler Sechsmaschinenfabrik zu arbeiten!

Die im Mai und Juni in Kopenhagen stattfindende Ausstellung von Fachblättern und Zeitschriften wird über 3000 in etwa 40 Sprachen umfassen. Auf der Ausstellung werden auch alle Arten von Buchdruckereien benutzten Maschinen in Betrieb zu sehen sein.

Schweden. Trozdem der Tarif erst 1908 gekündigt werden kann und auch höchst wahrscheinlich noch bis Ende 1908 läuft, ist doch bereits überall eine lebhafte Diskussion über den neuzuschaffenden Tarif im Gange. Außer der Erhöhung des Minimallohnes und der Grundpreise will man die achtstündige Arbeitszeit fordern. Desgleichen wird es als wünschenswert bezeichnet, die in Schweden überall reichlich gewährten Ferien tariflich festzulegen. Auch soll ein Organisationsvertrag angefreit und die bestehenden Tarifschiedsgerichte weiter ausgebaut werden.

Die Frage des Generalstreiks zugunsten des Wahlrechtes ist jetzt wieder aufgerollt worden und wird auch in allen Ortsvereinen des Verbandes lebhaft diskutiert. Auch die Dpierung eines Tagesverdienstes für einen Generalstreikfonds ist unter Diskussion. Viele Kollegen sind jedoch noch im Rückstande mit dem Tagesverdienste für den Invalidenfonds, und für ein gleiches

Dpfer für einen Generalstreikfonds kann man sich nur schwer ermannen.

Norwegen. Die Tarifbewegung in den vier Städten Kristiania, Bergen, Drondheim und Stavanger ist nun beendet. Nach alter Bergenser Praxis hatte man in den ersten drei Städten mit Beginn der Verhandlungen die Konditionen in den Druckereien getündigt. Während man in Bergen und Stavanger schnell zur Verständigung kam, war das in Kristiania und Drondheim erst im letzten Augenblicke der Fall. Die erzielten Resultate sind in den einzelnen Städten verschiedene. Die Gleichstellung der Seherinnen mit den Sehern ist jedoch in allen vier Städten erreicht worden, desgleichen die Einführung einer Lehrlingskassa. Auch die Gültigkeitsdauer der Tarife ist eine einheitliche, nämlich bis Ende 1912 mit vierteljährlicher Kündigung. Am besten abgeschlossen haben die Kollegen in Bergen. Sie erreichten eine Erhöhung des Tagesverdienstes um 2 Dore und das Minimum von 24 auf 26 Kronen. In Kristiania erhöhte sich der Tagesverdienst bloß um 1 Dore, im Jahre 1910 wieder um ein Dore, desgleichen der Minimallohn zunächst um 1 Kr., und beträgt derselbe erst im Jahre 1910 26 Kronen. Betreffs der Maschinenbesitzer konnte man in Kristiania nicht zur Einigung kommen und ist eine Kommission zur Regelung dieser Frage eingesetzt worden. Für die Stereotypen, Galvanoplastiker und für die Hilfsarbeiter sind nun auch geregelte Verhältnisse geschaffen worden. Auf die Tarife in den einzelnen Städten wird noch zurückzukommen sein.

Dem Storting ist ein Gesetzesvorschlag zum Schutze des Vereinsrechtes vorgelegt worden. Schon früher ist ein derartiger Vorschlag eingebracht worden; es fehlte damals nur eine Stimme, um den Entwurf Gesetz werden zu lassen.

Druckfacheneingänge.

(Schluß)

Außer den besprochenen Neujahrskarten und Kalendern ist der Redaktion noch eine ganze Anzahl anderer Vereinsdrucksachen zugegangen, deren Besprechung wir hier ebenfalls in alphabetischer Reihenfolge folgen lassen.

Die für den Verein Berliner Buchdrucker und Schriftgießer zu seinem Kostümfest: Schützenfest in der Hasenheide vor 100 Jahren, von Wildgrube & Co. angefertigten Drucksachen bilden ein Gemisch von Stein- und Buchdruck. Das muß man für solche Veranstaltungen, welche auch figürlich die damalige Zeit veranschaulichen sollen, ohne weiteres gelten lassen. Zeitlich hätten wir aber eine Anpassung an die vor hundert Jahren gebräuchlichen Schriftcharaktere gewünscht. In diesem für Buchdrucker gewiß nicht unwesentlichen Punkte lassen die sonst recht originellen Drucksachen jeden einheitlichen Zug vermissen, obwohl wir doch jetzt genügend alte Frakturschriften besitzen.

Die Fachschule für Mitglieder des Vereins Berliner Buchdruckmaschinenmeister sandte ein auf getöntes Wapppapier gedrucktes Quartprogramm. Die angewandten Farben: gebrochenes Grün, Schwarzbraun und gebrochenes Orange, stehen auf dem bräunlichen Papiere ganz vorzüglich. Auch die Satzansführung ist, wie wir es von der Kunstdruckerei Gebüder Feyl-Berlin nicht anders gewohnt sind, ebenfalls musterhaft.

Das Arbeitsprogramm der Typographischen Vereinigung Braunschweig (acht Seiten und Umschlag) macht einen ganz schönen Eindruck, nur hätte das Papier der Textseiten zur Farbe des Umschlages besser gewählt werden müssen. Jedenfalls sieht das rein getönte Papier der Innenseiten nicht zu dem feinen, neutralgrauen rauhen Karton des Umschlages. Die Farben, mit denen der Umschlag gedruckt wurde (Hellgrün, Gold mit schwarzvioletttem Texte) wirken recht gut.

Der Bezirksverein Düsseldorf hat zu seinem 40-jährigen Bestehen ein 64 Seiten starkes Festbuch herausgegeben (gedruckt in der Düsseldorf Verlagsanstalt) das mit großer Liebe und Sorgfalt ausgestattet ist. Sogar die Anzeigen sind recht geschmackvoll arrangiert. Wir wollen aber nicht unterlassen, bei dieser Gelegenheit auf einen Uebelstand aufmerksam zu machen, der sich leider jetzt öfter bemerkbar macht, und zwar ist dies die Aufnahme von Inseraten, die absolut nichts mit dem Buchgewerbe direkt zu tun haben. So finden wir in dem Wächlein Inserate von Bekleidungsgeeschäften, Zigarrenhändlern, Schuhwarenfabriken usw. Die Farben, in denen das

Festbuch gedruckt wurde, hätten allerdings etwas besser zu einander abgestimmt werden müssen. Das Blaugrün der Umrahmung wirkt z. B. viel zu hart und kalt zu dem schwarzen Text, dahingegen ist das Goldgelb des fibrigen Schmuckes gut getroffen. Der Umschlag auf hellgrau meliertem Karton macht sich mit der sechsfarbig gedruckten Titelseite recht nett. Auch die Festschrift, in sechs Farben gedruckt, wirkt vornehm und apart. Der äußerst saubere Druck von A. Bagel muß rühmend hervorgehoben werden.

Ein gutes Wollen verrät das Einladungsschreiben zur Stiftungsfeier des Ortsvereins Giesleben. Von einem gleichen Gelingen kann aber nicht die Rede sein, denn eine größere Disharmonie zwischen der ersten Seite (Einladung) und der dritten Seite (Konzertprogramm) ist uns noch nicht zu Gesicht gekommen. Man vergegenwärtige sich nur einmal: Die erste Seite in der alten, jedem bekannten Gutenbergstil, nach althergebrachter Manier Schrift mit roten Unterfreidungen gedruckt, und die dritte Seite in der modernen Neudeutsch von Genssch & Heyje und strenger Linienführung gesetzt!

Eine recht erfreuliche Drucksache ging uns in Gestalt eines Arbeitsprogramms von der Typographischen Gesellschaft Hamburg zu. Sowohl die Satz- als auch die Druckausführung ist recht gut gelungen. Die in neuerer Zeit durch gute Druckmaschinen bekannt gewordene Druckerei von Brandt & Brindmann-Hamburg machte sich um den Druck dieses Festbuchs verdient. Die erste Seite des Umschlages hätte uners Gracitas allerdings etwas weniger schmülftig behandelt zu werden brauchen.

Das Winterprogramm der Typographischen Vereinigung Karlsruhe ist durchgängig in Trianonchrift hergestellt. Es will uns aber dünken, daß die zur weitem ornamentalen Behandlung benutzten Viertelpetit fetten Linien nicht recht zu dem Charakter der Trianonchrift, die eigentlich eine recht flüssige Behandlung bedingt, passen. Der Druck ist auf grauem, imitiertem Leinwandton gut und sauber von J. Lang-Karlsruhe ausgeführt.

Die Graphische Vereinigung Kassel hat zu ihrem dritten Stiftungsfeste ein Programm hergestellt, das uns recht wenig befriedigt. Die zu reichlich angewandten Ornamente tragen im Verein mit der recht unglücklichen Farbengebung dazu bei, daß der Gesamteindruck ein ungünstiger geworden ist. Statt der hierzu benutzten Farben: Blaugrün und Braun auf gelblichgrünem Karton, hätte sich eine andre Farbzusammenstellung auf diesem Karton, z. B. in Schwarzgrün oder Dunkelviolett gedruckten Texte und in gebrochener, rotorangenen Linien, besser gemacht. (Druck von J. G. Oden Nachfolger, G. m. b. H., Kassel.) Wegen der „Singelieder“ zu dieser Feier, die uns in ihren Originalen schon andernorts begegnet sind — man wird uns doch verstehen? — haben wir der Vereinigung kein Kompliment zu machen.

Die Druckfachen des Ortsvereins Kreuznach bewegen sich in alten Bahnen. Das von R. Voigtländer geleitete Programm hat den einzigen Vorzug der einheitlichen Schriftverwendung, sonst gibt es daran nichts zu loben. Die vier Farben sind nach dem verfehlten Grundsatz: Nur recht hart, zusammengefaßt. Die vierseitige Einladungskarte (Wuß & Kupper) ist auf der dritten (der Textseite) stiefmütterlich behandelt und nicht fonderlich sauber gedruckt. Die Titelseite (mit schwachen Prägungen, bedeutet wohl einen Anlauf zur Einfachheit, kann aber bezüglich der Farbenwirkung nicht befriedigen.

Der Verein Leipziger Buchdrucker- und Schriftgießer hatten sich zu seinem 45. Stiftungsfeste — wie reaktionell vermerkt werden soll — ein tadelloses Programm bei Günstler, Kirckstein & Wendler in Gestalt herstellen lassen. Wie eine Festdruckfache in Papier, Farbenwahl und Satzarrangement zu einem harmonischen, sich einfach, aber recht vornehm repräsentierenden Ganzen zusammenfügen muß, das beweist dieses auf dem Umschlag drei Farben, auf den Textseiten nur Schwarz und Grün (Umrahmung) aufweisende Programm recht augenfällig. Von besonderer Gesichtlichkeit zeugt die lineare Umschließung jeder einzelnen, aus der König-Type gesetzten Textgruppe.

Der Verein Klopffolz-Leipzig ließ uns ein zu seinem dreihundertjährigen Stiftungsfeste herausgegebenes Konzertprogramm zugehen, das sich recht nett macht und über das sich nichts Nachteiliges sagen läßt. Das Programm ist in zwei Facetten in Dunkeloliv und Goldbrot auf grauem Karton von Kauf & Pöhle in Leipzig gedruckt.

Vom ersten rheinisch-westfälischen Buchdruckerfängerate in Krefeld liegen einige Druckfachen vor. Das umfangreiche, 68 Seiten starke Festbuch, in welchem sich „nur“ 41 Seiten Inzerate befinden, ist eine recht gute Satz- und Druckleistung. Die verwendeten Farben hätten allerdings besser zueinander abgestimmt werden müssen. Besonders störend wirkt das zum Umschlag benutzte, mit farbiger Linienfraktur versehene Papier, welches das sonst gute Arrangement durch seine Unruhe vollständig vernichtet. Das über die Düsseldorf-Festschrift Gesagte bezüglich der Inzerate trifft auch hier im vollen Umfange zu. Der Druck erfolgte von Wilhelm Grewen-Krefeld. Die anlässlich dieses Buchdruckerfängerates von Herrn von Hoff-Krefeld hergestellte Festschrift ist ebenfalls in der Farbengebung vollständig verunglückt. Mit vier Farben, richtig zu einander abgestimmt, hätte sich eine viel feinere Druckfache herstellen lassen.

Der Ortsverein Köln hat zu seiner fünfundsiebzigjährigen Jubelfeier auch eine umfangreiche, splendid ausgestattete, auf Kunstdruckpapier gedruckte und mit Autotypien geschmückte Festschrift herausgegeben. Wir haben bereits zweimal darauf hingewiesen, daß bei einer

derartigen Gelegenheit die der Festschrift beigegebenen Inzerate sich störend bemerkbar machen. Bei dieser Festschrift tritt der Uebelstand aber besonders hervor, da sich auf der zweiten Seite des Umschlages eine aufdringliche Anzeige eines Konfektionshauses befindet. Nun denke man sich links diese, ein Wobensbild aufweisende Anzeige, und rechts einen Titel zu einer fünfundsiebzigjährigen Jubiläumsschrift für Buchdrucker, ebenfalls mit einer Biquette in Schwarzweißzeichnung geschmückt! Für ästhetisch empfindende Beschauer ein verlebender Anblick! Der Titel hätte sich, wenn weniger zahlreich Viertelpetit fette Linien benutzt worden wären, entschieden besser gemacht. Der Umschlag wurde von M. DuMont Schauberg, die Einlage von der Kölner Verlagsanstalt gedruckt. Satz und Druck lassen im übrigen nichts zu wünschen übrig. Die gleichfalls zu diesem Feste herausgegebene Festschrift ist durchweg in Zeichnung hergestellt. Der Druck ist recht sauber, nur wären bei dieser Karte die nicht besonders glücklich gewählte Farbzusammenstellung und auch die Zeichnung an sich zu monieren.

Der Männergesangsverein Typographia in München hat anlässlich seines dreißigjährigen Stiftungsfestes ein ausführliches Programm nebst Festschrift herausgegeben. Während die Karte einwandfrei in Satz und Druck von der Hausdruckerei von C. F. Genssch-München hergestellt ist, haben dem Konzertprogramme (Großformat) verschiedene Mängel an. Erstens hätte sich die Biquette auf dem Titelbilde als Schlußstück besser geeignet und zweitens hätten die Viertelpetit fetten Linien bei den Textseiten besser am äußeren Rande gewirkt als wie jetzt im Buchsteg. Die zwei nebeneinander liegenden Seiten hätten dadurch einen geschlosseneren Eindruck hervorgerufen. In ihrer jetzigen Anwendung trennen die Linien die Seiten, statt zu verbinden. Papier und Farbe ergänzen sich recht gut.

Das Arbeitsprogramm der Typographischen Gesellschaft Stettin kann wohl nicht als vorbildlich bezeichnet werden. Vor allen Dingen macht sich die Disharmonie der zwei angewandten Farben recht störend bemerkbar. Eine von den beiden benutzten Farben müßte unbedingt eine dunklere Tönung aufweisen. **

Korrespondenzen.

S. Berlin. Die Norddeutsche Buchdruckerei bezieht am 14. April in den „Sophienälen“ (Sophtenier, 17/18) die vereinigte Feier der 50jährigen Berufsjubiläen der bekannten Kollegen Stephan Arnold und Rudolf Serbeck durch ein Festessen vormittags 10^{1/2} Uhr. Von den Jubilaren ist Kollege Arnold am 1. April, Kollege Serbeck am 8. April ein halbes Säkulum Buchdrucker; ersterer seit etwa 35 Jahren Seher der „Norddeutscher Allgemeinen Zeitung“, letzterer ebensolange Metteur des „Staatsanzeiger“. Bekannte und Freunde, welche an dieser Feiertag nehmen wünschen (Teilnehmerkarte 4 Mk.), wollen sich wenden an M. Schubert, Berlin SW. 29, Solmsstraße 12.

Th. Bremen. Die Bezirksversammlung vom 13. März ehrte zunächst in üblicher Weise das Andenken des verstorbenen Kollegen Raband. Dem Vorschlag des Vorstandes, das diesjährige Johannisfest im Schweizerhaus (Schwachhauser Schauspiel) zu feiern, stimmte die Versammlung zu. Ausgeschlossen wurde das Mitglied Sprenger wegen Resten. Der Ausschluß eines Mitgliedes wurde aus besonderen Gründen vorläufig noch zurückgestellt, während ein anderer Ausschlußantrag dem Vorstande zur Prüfung überwiesen ward. Wegen Erkrankung unseiner Kassierer konnte die Abrechnung vom 4. Quartale 1906 nicht verlesen werden, von den Revisoren wurde jedoch vorläufig erklärt, daß die Revision stattgefunden und alles in besser Ordnung befunden wurde. Bei der Aufstellung der Kandidaten zur Gauvorstandswahl erklärte Kollege Rosenlehner, daß er in Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand eine Kandidatur ablehnen müsse. Nach Verlesung des Vertrags zur Errichtung einer Zentralherberge und einigen Aufklärungen der Kartellbelegierten zu denselben bewilligte die Versammlung zu diesem Zwecke einen einmaligen Zuschuß in Höhe von 400 Mk. Diefem Modus wurde deshalb zugestimmt, um dem leidigen Markensammeln, wie es die meisten hiesigen Gewerkschaften belieben, aus dem Wege zu gehen, und somit jedes einzelne Mitglied in die Lage komme, seinen Teil hierzu beizutragen.

M.-e. Breslau. (Generalversammlung vom 10. März.) Auf den gedruckt vorliegenden Jahresbericht verweisend, welcher Zeugnis von dem hiesigen regen Vereinsleben gibt, betonte der Vorsitzende Härtel, es habe sich bei der verflochtenen Tarifbewegung gezeigt, daß doch ein guter Kern in der Kollegenschaft stehe, der auch diesmal wieder allen Anfeindungen stand gehalten habe. Die Breslauer Kollegen hätten in anerkennenswerter Weise die nötige Disziplin geübt und zu ihrem Führer das vollste Vertrauen gehabt. In bezug auf die eigentliche Einführung des neuen Tarifes, welche sonst glatt vonstatten ging, sei zu bemerken, daß 53 tariftreuen Firmen noch 30 nichttarif-treue gegenüberstehen. Wenn auch diese Firmen, von denen die Mehrzahl nur ein bis zwei Gehilfen beschäftigt, für uns fast gar nicht in Betracht kommen, so müße aber doch versucht werden, diese für die Tarifgemeinschaft zu gewinnen. Auf Grund des günstigen Rassenberichtes könnten wir vielleicht versuchen, verschiedene Verbesserungen einzutreten zu lassen, jedoch wirtschaftlich ein guter Geschäftsmann nie so, daß sich Einnahmen und Ausgaben decken. Zum andern könnten ja auch wieder einmal schlechte Zeiten kommen. Die weiteren Ausführungen des Redneres gipfelten in der Mahnung, durch die glatte Abwicklung

der Tarifeinführung das Vereinsleben nicht so leicht zu nehmen sowie alle Angelegenheiten stets in kollegialer Weise zum Austrage zu bringen. Den Kassierer erstattete der Kassierer Schubert, welcher eine Statistil über Einnahme und Ausgabe sowie die verschiedenen Unterstützungszweige der letzten fünf Jahre verlas. Die Zunahme des Vereinsvermögens bezieht sich im letzten Vereinsjahre auf über 40000 Mk., so daß jetzt ein Vermögensbestand von über 410000 Mk. zu verzeichnen ist. Die Mitgliederzahl beträgt 638. Dem Kassierer wurde Decharge erteilt. Bei der hierauf erfolgten Vorstandswahl wurde der alte Vorstand mit Ausnahme eines Mitgliedes, welcher ablehnte, wiedergewählt. Ein Antrag des Vorstandes sollte die Frage regeln, ob für den örtlichen Zentralvorstand der Zentralvorstandsbeschluß (§ 7 Abs. 1) in Betracht kommen solle. Da sich sämtliche Redner dagegen aussprachen, betratete der Vorstand die Angelegenheit damit für erledigt. Ein Antrag, während der Konventionslosigkeit der Mitglieder die Beiträge zur Ortskrankenkasse für dieselben aus der Ortskasse weiterzuführen, wurde dem Vorstande zur Erwägung überwiesen. Desgleichen ein anderer Antrag, möglichenfalls Rapportzettel (Miteilungen) herauszugeben. Ausgeschlossen wurde der Seher Buerdt wegen Verlegung des Tarifes.

Düsseldorf. „Von welcher Seite droht unseren Bestrebungen innerhalb der Organisation Gefahr?“ Diese Frage bildete den Hauptverhandlungsgegenstand der am 16. März abgehaltenen Bezirksversammlung. Beantwortet wurde sie durch den Vorsitzenden Vorn in einem nahezu einstündigen Vortrage dahin, daß nach den Vorgängen der letzten Wochen, speziell in der Kompensierungsfrage, ungeeignete Kollegen die größte Gefahr bilden, und zwar hauptsächlich diejenigen, die ihre Pflicht als Verbandsmitglieder glauben erfüllt zu haben, wenn sie ihre Beiträge zahlen — was, nebenbei bemerkt, gerade bei denjenigen, die es angeht, nicht einmal zutrifft — im übrigen aber Vertiefung in die Prinzipien unseres Verbandes und Kenntnis des Tarifes als ihnen überflüssigen Ballast betrachten. Nur unter diesem Gesichtspunkte kann es verstanden werden, wenn „Kollegen“ einzelner Druckereien dazu übergehen könnten, trotz bindender Beschlüsse der einzelnen Druckereiverbände, Vertrauensmännern und Mitgliederverbänden, zum Teile über die Köpfe der Vertrauensleute hinweg, die in Betracht kommenden Geschäftsleistungen gewissermaßen anzusehen, ihnen doch gnädig wieder zu gestatten, für alle möglicher Klimbimfeiertage zu kompensieren und dadurch den durch den Tarif garantierten Neunstundentag wieder illusorisch zu machen. In einem Falle war bereits durch Schiedsgerichtskenntnis entschieden, daß die Kompensation zu fallen habe, und alle Kollegen waren damit einverstanden; als aber auf Umwegen wieder versucht wurde, die alten Verhältnisse herbeizuführen, fand sich auch die gewünschte Mehrheit. Schiedsgerichtsentscheidungen, Vorstands- und Versammlungsbeschlüsse seien eben für diese Kollegen vollständig heftig! Die Ausübung von diesem Verhalten werde sich bei der nächsten Tarifbewegung zeigen, da die Prinzipale mit Recht darauf hinweisen könnten, daß ja doch nicht die Mehrheit, wenigstens in Rheinland-Westfalen, hinter den Gehilfenvertretern stehe, und diese Mehrheit das bei der jetzigen Tarifrevision Gewährte freiwillig als zuviel anerkannte, indem sie sich mit Tarifwidrigkeiten einverstanden erklärte. In der Diskussion wurde das disziplinlose Verhalten dieser Kollegen, die sich in keiner Versammlung sehen ließen, scharf verurteilt und dem Vorstande die Anerkennung geollt, daß er gerade in dieser Sache voll und ganz seine Pflicht erfüllt habe. Einstimmig gelangte ein Antrag zur Annahme, durch Zirkular die Kollegen auf die Folgen derartigen verbandsschädigenden Verhaltens für die Gesamtkollegenschaft hinzuweisen und im Wiederholungsfalle streng nach § 5b des Statutes zu verfahren. Die weiteren Tagesordnungspunkte boten kein allgemeineres Interesse. Aufgenommen wurden acht Kollegen, wegen Resten ausgeschlossen der Korrektor Joh. Fauch, zurzeit in Neumiehl.

N. Bezirk Gera. Zu der ersten diesjährigen, am 10. März in Böhmer abgehaltenen Bezirksversammlung waren außer den Mitgliedern des Vorortes noch Mitglieder erschienen: Von Gera 68, Ronneburg 3, Eisenberg 8, Klosterlausnitz 1, Papiermühl 3, Zwönitz 1, Rößtrig 1, Müdingensdorf 1, Weida 20, Alma 1 und Schütz 4. Vom Gauvorstande war Gauverwalter Palm anwesend. Die Versammlung wurde durch ein Lied der Sängervereinigung des Ortsvereins Gera eingeleitet. Bei Eintritt in die Tagesordnung wurde ehrend des vor kurzem verstorbenen Kollegen Ludwig Ullms gedacht. Im Bezirke sind gegenwärtig 245 Mitglieder beschäftigt, davon in Gera 149. Neben der Erledigung einiger Anträge auf Bewilligung von Geldern aus der Bezirkskasse und der Entgegennahme der Jahresberichte des Vorstehenden und Kassierers war das Interesse der Versammlung auf die Berichterstattung aus den Orten, die unter besonderer Berücksichtigung des neuen Tarifes stattfand, gerichtet. Der neue Tarif ist danach, wenige Orte abgerechnet, überall glatt zur Einführung gelangt. Als Schmerzenskinder gelten nach wie vor die Orte Schleiz, Zeulenroda, Neustadt, Ruda. In Schleiz herrschen noch alte Mißverhältnisse bezüglich der Bezahlungsart; in der „Schleizer Zeitung“ werden beispielsweise bei zwei Gehilfen vier Lehrlinge ausge-bildet. Tarifanerkennung ist natürlich nicht. Bei Rosenthal haben sich die Verhältnisse zwar etwas gebessert, doch stehen auch da drei Gehilfen noch drei Lehrlinge gegenüber. In Ruda haben die Prinzipale zwar in Einverständnis den erhöhten Tarif das Abonnement ihrer Blätter erhöht, auf die strikte Einführung des Tarifes warten die Gehilfen jedoch heute

noch! In Böhmen ist es noch die Bogelfche Druckerei, die sich dem Tarife vollständig verschließt. Hossentlich bringen die in Aussicht genommenen Maßnahmen eine Wandlung zum Bessern, insbesondere wäre hier ein Feld, wo die Mithilfe der Prinzipale nicht verjagen sollte. Wiederholt ist es in letzter Zeit vorgekommen, daß Mitglieder in tarifwidrigen Druckereien in Arbeit getreten sind, ohne sich vorher zu erkundigen, so daß der Vorstand dieselben veranlassen mußte, die Konsequenzen zu ziehen. Auch in Zukunft wird der Vorstand rüchichtslos gegen solche Mitglieder vorgehen. Die nächste Bezirksversammlung soll in Eisenberg abgehalten werden, allmo ein neuer erständender Ortsverein eine gastliche Aufnahme zusicherte.

ck. Grünberg (Schl.). Ein unvergeßlicher Tag in der Buchdruckergeſchichte unſer Rebenſtadt wird der 9. März bleiben. Nachdem die beiden maßgebenden Druckereien W. Leyſohn und Böbner & Ko. den Tarif anerkannt, haben ſich sämtliche bisher ſich noch fernſehenden Kollegen dem Verbands angeſchloſſen. Während Grünberg, das Schmerzenskind des Bezirks Glogau, bisher nur 13 Mitglieder zählte, iſt ihre Zahl jetzt auf 39 geſtiegen. Um obengenannten Tage hatten ſich nun die Kollegen in Wilmels Konbitorei zuſammengefunden, um zur Gründung des Ortsvereins zu ſchreiten. Zu dieſer Feier hatten unſer Gauvorſteher Karl Fiedler-Breslau und der Bezirksvorſitzende G. Hieſcher-Glogau, welche ſich um den Zuſammenſchluß der hieſigen Kollegen beſonders verdient gemacht haben, ſowie einige Kollegen aus Neuſalz unſer Einladung Folge geleiſtet. Nachdem der bisherige Vertrauensmann Mäder die vollſtändig Erſchienenen willkommen geheißen, ergriff Gauvorſteher Fiedler das Wort, indem er den Mitgliedern ans Herz legte, unter ſich ſelbſt einig zu ſein und feſt zuſammen zu halten, dann würden auch wir die Früchte der Tarifgemeinschaft ernten. Am Schluſſe ſeiner trefflichen Ausführungen, für welche ihm der Dank der Verſammlung zuteil wurde, hob Kollege Fiedler den jungen Ortsverein aus der Taufe und brachte ein dreifaches Hoch auf denſelben aus, welches begeistert aufgenommen wurde. Als dann wurde zur Vorstands Wahl geſchritten. Gewählt wurden Alfred Bieneck als Vorſitzender und Otto Mäder als Kaſſierer. Hierauf gab Kollege Hieſcher, unſer „Bezirksbaumeiſter“, noch einen intereſſanten Rückblick auf die Verhältnisse in bezug auf Organifation in Grünberg bis zurück in die 70er Jahre und wünſchte dem Ortsvereine Blühen und Gedeihen. Vor Schluß der Verſammlung wurden noch verſchiedene an Gauvorſteher Fiedler gerichtete Fragen von dieſem bereitwillig beantwortet. Nachdem blieben die Kollegen noch lange Zeit recht gemüthlich beſammen. Fröhlich wanderten die letzten nach Hauſe. — Sonntag vormittag ließ es ſich noch eine ſtattliche Anzahl Kollegen nicht entgehen, mit ihrem Gauvorſteher wie auch Bezirksvorſitzenden in der gemütlichen Frühlingsgruppe im „Ratskeller“ zu nehmen. Zum Schluſſe ſei noch erwähnt, daß zum 1. April hierſelbſt eine neue Druckerei entſteht, auch in dieſer iſt die größte Hoffnung vorhanden, daß von Anfang an tarifliche Verhältnisse Platz greifen. — Ortsvereine, welche in ihrer Bibliothek Duplikate beſitzen, werden gebeten, uns ſolche gegen Erſtattung der Unkoſten zu überlaſſen.

Me. Hagen i. W. (Bezirksverſammlung.) Dieſelbe fand am 24. Februar als erſte im Jahre wie immer in Hagen ſtatt. Erſchienen waren 107 Kollegen aus folgenden Orten: Uraberg 1, Hagen 60, Halber 1, Hemer 2, Hohenlimburg 5, Hyerlohn 9, Lüdenſcheid 13, Menden 5, Neheim 2, Blettenberg 5, Werdoſt 1, Wetter 3; außerdem waren 7 Gäſte anweſend. Die Typographia Hagen begrüßte die Verſammlung durch zwei eckig vorgetragene Sphäre. Aus dem Jahresberichte des Vorſitzenden ſei hervorzuheben: Die Mitgliederzahl ſtieg von 248 auf 272. Die Verbandsgeſchäfte bewegten ſich bis auf einige Fälle, die die Unweſenheit der einzelnen Vorſtandsmitglieder im Bezirke notwendig machten, in ruſigen Bahnen. Die Einführung des neuen Tarifes vollzog ſich im allgemeinen ziemlich glatt. Nach den Berichten der einzelnen Vertrauensmänner iſt die Lage im Bezirke eine zufriedenſtellende, wenn auch in verſchiedenen Druckorten in dieſer oder jener Beziehung noch etwas zu wünſchen übrig bleibt. Zu einem ernſtlichen Konflikt kam es in der Druckerei „Hohenlimburger Verlag“ (Wouis Ebdinghaus). Die dort ſtehenden Mitglieder verließen nach mehrmaligem Vorſtellwerden zwecks Anerkennung des Tarifes dieſe „gaſtliche“ Stätte, nachdem Herr Ebdinghaus hinter dem Rücken des Perſonals den Tarif zwar ſchriftlich anerkannt, aber auf der Kündigung des Perſonals beſtehen blieb. Auf Proteſteinlegung gegen dieſe Tarifanerkennung bei dem Tarifsamte teilte daſelbe mit, daß nach erfolgter Korreſpondenz mit Ebdinghaus das Tarifsamt den Einbruch gemahnen habe, daß das Verhalten der Firma C. ihrem früheren Perſonale gegenüber ein illoyales und die Firma wieder aus dem Tarifverzeichnis geſtrichen worden ſei. Nachdem inſolge Perſonalmangels die Firma ihre Zeitung einige Tage gar nicht, dann in nur beſchränktem Umfange erſcheinen laſſen konnte, eilten der Firma doch einige der „nützlichen“ Elemente zu Hilfe, darunter leider zwei Mitglieder: der Maſchinenſetzer K. C. Pollmann aus Hyerlohn und ein gewiſſer Leppert, mit deren Hilfe die Firma ihren Betrieb nur mühsam aufrecht erhalten kann. Die Verſammlung quittierte das freiwiedergewählte Verhalten der beiden Herren durch einſtimmigen Auſſchluß aus dem Verbands. Daß die Firma in ihrem ſcharfmacherblatte nun weidlich über den „ſozialdemokratiſchen“ Buchdruckerverband herzieht und unſern Vorſitzenden als Oberverbandsleiter bezeichnet, wollen wir ihr nicht weiter krumm nehmen. Der alte Vorſtand iſt mit Ausnahme des Schriftführers wiedergewählt worden. Als Ort der nächſten Bezirksverſammlung wurde Menden beſtimmt.

H. Kaſſel. (Maſchinenſetzervereinigung.) Am 10. März wurde eine Agitationsverſammlung im benachbarten Hann.-Münden einberufen. Zu derſelben hatten ſich die Mitglieder aus Kaſſel ziemlich vollſtändig eingefunden und auch von Münden waren die Spezialkollegen alle zur Stelle. Die Göttinger Kollegen ließen ſich in Umbetracht der am 14. April in Münden abzuſhaltenden Verſammlung des Bezirks Göttingen entſchuldigen, erklärten aber trotzdem ihren Beitritt zur Vereinigung. Nach der Venderung einiger Paragraphen der Satzungen wurden zwei Göttinger, drei Mündener und ein Kaſſeler Kollege in unſere Reihen neu aufgenommen. Durch dieſe Neuaufnahmen iſt es uns gelungen, in den genannten Städten Fuß zu faſſen und ſomit den engern Zuſammenſchluß der Spartenkollegen in Südhannover in die Wege zu leiten. Nach der Genehmigung der Erhöhung des monatlichen Beitrags von 30 auf 40 Pf. wurden Ergänzungsmaßnahmen zum Vorſtande vorgenommen, worauf um 1 1/2 Uhr mittags Schluß der Verſammlung erfolgte. — Nachmittags vereinigte ſich die Kollegen zu einem Spaziergange, wobei die Sehenwürdigkeiten Mündens und Umgebung in Augenfchein genommen wurden. Für die freundliche Aufnahme ſei den Mündener Kollegen auch hier der beſte Dank ausgeſprochen.

Leipzig. In der am 8. März im „Schloßkeller“ abgehaltenen Maſchinenmeiſterverſammlung gab der Vorſitzende den Kommiſſionsbericht bekannt, unter welchem er bemerkte, daß in letzter Zeit mehrere Offizinen geladen wurden zwecks Regelung der dort herrſchenden Mißstände. Es hat ſich in dieſen Offizinen ein Antreibesystem ſeitens der Obermeiſter bemerkbar gemacht, welches ſchon mehr zur Schikane ausartete. Durch direktes Vorſtellwerden von Kommiſſionen wurde verſprochen, dieſen Uebelſtand zu beseitigen. Auch betreffs übermäßigen Ueberſtandens mußte mehrfach eingewirkelt werden, ſo z. B. bei einer großen Firma, wo die Kollegen monatlang jeden Tag drei Stunden Ueberarbeit leiſten mußten, und auf weitere Zeit keine Venderung Platz gegriffen hätte. Auch hier gelang es dieſen Kollegen, durch Vorſtellwerden dieſen Uebelſtand zu beseitigen. Unſere Kollegen ſchlugen Schichtwechſel vor. Die Geſchäftsleitung war damit einverstanden, aber unſere Kollegen ſollten auch etwas „Entgegenkommen“ zeigen und zwei Maſchinen beibehalten. Bis dato beibehalten unſere Kollegen nur eine Maſchine und die Firma wäre mit ihrem „Vorſchlage“ ſehr gut fortgekommen. Daß unſere Kollegen auf dieſen „Vorſchlag“ nicht eingingen, verſteht ſich von ſelbſt. Zum Punkte „Tarifliche“ ſprach Kollege Heſſelbarth und führte u. a. aus, daß prinzipialſeitig verſchiedene Protekte beim Tarifsamte eingelaufen ſein betreffs der Beſtimmungen für Drucker und Maſchinenmeiſter. Der Tarifaufſchluß habe daher beſchloſſen, die §§ 78 und 79 bei Streitfällen nur von Tarifsamte regeln zu laſſen: „Es ſein daher auch unſere drei Klagen, welche wir an das hieſige Tarifschiedsgericht gelangen ließen, zurückgewieſen worden und neu von uns an das Tarifsamt geſtellt worden. In allen drei Fällen handelt es ſich um Rotationsmaſchinen. Hierauf entſpann ſich eine rege Debatte. Verſchiedene Redner waren mit dieſer Form nicht einverſtanden. Auf eine Anfrage, wie es mit der vor über einem halben Jahre eingereichten Klage betreffs Ueberstunden bei Fißcher & Wittig ſei, konnte weiter nichts geantwortet werden, als daß die Klagen vom Tarifsamte jurid ſein und in den Händen des hieſigen Prinzipalsprokurators ruhen. In der letzten Tarifschiedsgerichtsſitzung ſei nach der Erledigung dieſer Klage gefragt worden, es ſoll nunmehr die Sache baldigſt Regelung erfahren. Hossentlich nimmt dieſe Angelegenheit baldigſt ein Ende, denn es iſt unverantwortlich, zuzugehen, wenn Kollegen drei bis vier Tage hintereinander bei 2 und 3 Uhr früh arbeiten und 40 bis 50 Arbeitsloſe am Orte ſind. Zum dritten Punkte der Tagesordnung ſprach Kollege Lehmann über „Die Tätigkeit des Tarifschiedsgerichts“ und gab allen Kollegen praktiſche Winke, wie ſie ſich zu verhalten haben. Es ſei dringend notwendig, daß alle Kollegen, welche eine Klage einreichen wollen, ſich vorerſt bei ihren Inſtanzen melden und ſomit ſich erſt über dies und jenes auſklären zu laſſen. Sodann nahm Redner die ſich dato geſührten Klagen durch und mußte konſtatieren, daß ein großer Teil unſrer Kollegen zu ſeinem Rechte kam. Nunmehr hielt Kollege Mading einen Vortrag über „Die ruſſiſche Arbeiterbewegung“, ſeine Erfahrungen, welche er während ſeiner 13jährigen Tätigkeit in Rußland gemacht hat, dabei ſchildernd. Sodann teilte der Vorſitzende mit, daß unſer Mitgliederbeſtand 1004 Kollegen betrage, dieſe ſei ein erfreuliches Zeichen. Betreffs der dieſjährigen Eisenbahnfahrt, welche nach Greiz geplant war, wurde beſchloſſen, hiervon Abſtand zu nehmen, und zwar wegen der erhöhten Fahrpreiſe.

Meißen. Die letzte Monatsverſammlung beſchäftigte ſich mit den neuen Tarifvereinbarungen im Zuſammenhange mit der Einführung derſelben am hieſigen Orte. Als Gäſte waren anweſend Gauvorſteher Wendſche und Verwalter Steinbrück aus Dresden. Erſterer hatte das Referat über das Thema „Der neue Tarif“ übernommen. Seine Ausführungen wurden von den Mitgliedern recht beiſällig aufgenommen. Alsdann erſtattete der Vorſitzende ſtunz einen kurzen Bericht über die tariflichen Verhältnisse am hieſigen Orte. Danach iſt feſtzuſtellen, daß durch die jahrelange Arbeit der Mitgliedschaft auf tariflichem Gebiete auch die Anerkennung des neuen Tarifes in allen maßgebenden Druckereien erreicht wurde. Die noch beſtehenden kleinen tariflichen Ubelweigungen dürften ſich durch das Vorgehen des Gauſowie des Ortsvorſtandes ſehr bald regeln laſſen. Kollege Wilsdorf berichtete dann noch über die letzte Sitzung des Gewerkschaftskartells, worauf die Verſammlung ge-

ſchloſſen wurde. Zu Ehren der anweſenden Mitglieder des Gauvorſtandes fand am Nachmittage ein gemüthliches Beſammenſein im „Burgkeller“ ſtatt.

Mühlhausen i. C. Auch hier haben ſich die Kollegen von der Maſchine zuſammengetan, um die Gründung eines Maſchinenmeiſtervereins vorzunehmen. Ihren Beitritt erklärten ſofort 15 Maſchinenmeiſter, von etwa 20 an Orte. Etwaige Zuforderungen von Druckſachen iſt v. anderer Maſchinenmeiſtervereine werden, im voraus dankend, vom Vorſitzenden gern entgegengenommen.

Stade. Am 9. März hielt der hieſige Ortsverein ſeine dieſjährige Generalverſammlung ab. Der Vorſitzende W. Wilhelm erſtattete den Jahresbericht. Aus dieſem war zu erſehen, daß inſolge der Tarifreſiſtion der Ortsverein erfreulicherweiſe an Mitgliedern zugenommen hat, ſo daß die Mitgliederzahl von 13 auf 20 ſtieg. Von den hieſigen Druckereien haben die Firmen C. Podnig und S. Hartmann den Tarif anerkannt, dagegen war die Firma F. Haberaath („Sonntagsblatt“-Druckerei) noch nicht zur Unerkenntnis zu bewegen. Nachdem der Kaſſierer Behrens die Rechnungsablage erledigt, wurde zur Vorſtandswahl geſchritten, die nur beim Schriftführerpoſten eine Neubeſetzung brachte. Es wurde beſchloſſen, das dieſjährige Stiftungsfeſt mit dem Johannisfeſte am 22. Juni in Königs „Deutſcher Garten“ zu feiern und dazu die benachbarten Kollegienſchaften einzuladen. Nachdem das Statut einer kleinen Venderung unterzogen worden war, ſchloß der Vorſitzende mit einem kräftig aufgenommenen Hoch auf den Verbands die Verſammlung.

Stuttgart. (Württembergiſcher Korrektorenverein.) Die Verſammlung vom 16. März war nur ſchwach beſucht — bei uns leider eine gewöhnliche Erſcheinung, wenn es ſich um kollegiale Beſtandungen handelt. Dem Untrage des Ausſchusses gemäß wurde beſchloſſen, ſtatt des Stiftungsfeſtes am Ohermontag einen Familienausflug nach Ludwigsburg zu machen. Die Inſchaffung verſchiedener fachtechniſcher Werte und Zeiſchriften wurde genehmigt. Durch Einrichtung eines Leſeabends ſoll den Mitgliedern mehr Gelegenheit zur Weiterbildung gegeben werden. Zum Schluſſe wurden noch einige orthographiſche Fragen und literariſche Neuereſcheinungen beſprochen.

Unna i. W. Am 10. März traten die Kollegen von Unna zwecks Gründung eines Ortsvereins zuſammen. Außer den hieſigen Mitgliedern war der Bezirksvorſtand anweſend. Nachdem der Vorſtand gewählt und noch einige Angelegenheiten erledigt waren, ſchloß die Verſammlung mit einem Hoch auf den neuen Ortsverein; wir wünſchen, daß dieſelbe blühe und gedeihe! Da wir die Gründung einer Bibliothek beabſichtigen, ſo richten wir die höfliche Bitte an die verehrlichen Ortsvereine, uns in dieſer Sache durch Ueberlaſſung nicht gebrauchter Bücher oder Duplikate zu unterſtützen; und wolle man dieſelben an Hugo Große, Hertingſtr. 27, ſenden.

Bezirk Wittenberg. Unſre erſte Bezirksverſammlung in dieſem Jahre — am 10. März — hatte ſich eines recht regen Beſuches zu erfreuen; dazu mag die dieſmalige Tarifbewegung erheblich beigetragen haben. Aus den Berichten der Vertrauensleute war zu entnehmen, daß die Verhältnisse in den einzelnen Orten annehmbare ſind, aber doch für das laufende Jahr noch recht viel Arbeit übrig geblieben iſt. Die Gehilfenzahl im Bezirke beträgt 257 (224 Verbandsmitglieder, 33 Nichtmitglieder) in 11 Orten und 24 Druckereien, hiervon haben 17 den Tarif ſchriftlich anerkannt und 7 nicht. Der Gehilfenzahl ſtehen 82 Lehrlinge gegenüber (220 Söhne 61, 37 Drucker 21 Lehrlinge). Die Lehrlingsſkala wird in acht Druckereien überſchritten. Die Arbeitszeit beträgt in zwölf Druckereien 9 Stunden, in ſieben 9 1/2, in einer 10 Stunden, von den übrigen liegt keine Nachricht vor. Im Berechnen arbeiten 6 Gehilfen, über Minimum werden 110, zum Minimum 137, unter Minimum 2 entlohnt. Von den 10 mit 3 Mk. über Minimum entlohnenden Gehilfen beſamen ſich auf einen alle die entſprechende Zulage, vier mehr. Hoſſen wir daß auch hier, auf allen tariflichen Gebieten Schritt für Schritt weiter gegangen wird, bis an allen Druckorten unſers Bezirks dem Tarife und unſrer Organifation voll Eingang verſchafft iſt. Hierzu iſt die Mitarbeit aller Kollegen nötig. Mit dem vorzüglichen Referate: „Welches ſind die bisherigen Erfahrungen mit dem neuen Tarife?“, hatte Kollege Krahl-Leipzig einen vollen Erfolg. In der anſchließenden Diſkuſſion wurde das Verhalten einzelner Parteiblätter vor und nach der Tarif Einführung ſehr bedauert. Im Schluſſe wurde ermahnt Kollege Krahl zu treuer und ſteter Mitarbeit an unſrem großen Werke. Die Kollegen müßten immer die vierjährige Geſchichte unſers Verbandes vor Augen haben, ſich nicht durch Augenblicksſtimmungen an unſrer guten Sache irre machen laſſen, und durch eifriges Leſen des „Korr.“ aus dieſem ihre Inſormationen über unſere Angelegenheiten holen. Dann wären viele Irrtümer unmöglich. Nunmehr gelangte einſtimmig folgende Reſolution zur Annahme: „Die heutige Bezirksverſammlung des Bezirks Wittenberg ſtimmt den vom Referenten, Kollegen Krahl, gemachten Ausführungen zu und ſpricht auch der „Korr.“-Redaktion für fernherhin ihr Vertrauen aus.“ Nach dem Mittagſtische wurde der Reſt der Tagesordnung ſchnell erledigt und als nächſter Ort für die Bezirksverſammlung Vorgau gewählt. In der der Bezirksverſammlung vorausgegangenen Sitzung der Bezirksmaſchinenmeiſter, die ſehr gut beſucht war, hielt Kollege Krätke-Berlin einen ſehr eingehenden Vortrag über: „Die Maſchinenmeiſter und der neue Tarif“, der recht viel Anklang fand. Die Diſkuſſion zeigte, wie notwendig für unſere Maſchinenmeiſter derartige Zuſammenkünfte ſind. Die vom Berliner Maſchinenmeiſtervereine veranſtaltete Druckſachenausſtellung war ſehr reichhaltig und wies ſehr

gute Sachen auf. Zu bebauern bleibt nur, daß diese Ausstellung nicht so beachtet werden konnte, wie sie es eigentlich verdient hatte, denn dazu war die Zeit zu beschränkt. Den Berliner Kollegen sei für ihre Mühe bester Dank gesagt. Das unter Mitwirkung der Typographia veranstaltete Konzert und Kränzchen nahm einen schönen Verlauf. Wünschen wir, daß die nächste Bezirksversammlung noch besser besucht und ebenso lehrreich sein möge wie diese.

Rundschau.

Geht acht auf die Lehrlingszüchter! Diese Mahnung ist gerade jetzt, wo unsere Gewerbeanarchisten wieder drauf und dran sind, ihr allgemein schädliches Treiben von neuem zu beleben, sehr am Platze. Die Bekanntmachung des Tarifamtes in Nr. 31, die unsern Berufes zuführenden jungen Leute einer Prüfung auf ihre geistige und körperliche Befähigung zu unterziehen und eventuell die Tariffriedensgerichte über Aufnahme bzw. Entlassung entscheiden zu lassen, kann ja nur auf Tariffirmen Anwendung finden, trifft also trotz ihrer sehr zweckdienlichen Bedeutung nicht die Lehrlingsbrutfräkten, die doch außerhalb der tariflichen Ordnung im Buchdruckgewerbe stehen. Gegen diese Durchquerer aller guten Wertsichten, gegen diese beiden Teilen unsers Gewerbes sehr bedrohlichen Schädlinge müssen wir alle Mienen springen lassen, die uns zur Verfügung stehen. Und da mit Vorstellungsvermögen gar nichts, mit dem Appelle an das Publikum diesen Leuten gegenüber nicht viel erreicht wird, weil deren Rundschau zugleich mit der gleich niedrigen geschäftlichen Moral ist und keine Allgemeininteressen kennt, nur dem verzweifeltsten Egoismus huldigt, so sind rüchichtslos die Gesetze gegen die Lehrlingszüchter in Anwendung zu bringen. Wenn auch die Erfolge mit einem Vorgehen auf Grund des § 128 der Gewerbeordnung gegen die Inhaber von Lehrlingsbrutfräkten nicht in jedem Falle durchgreifender Art gewesen sind, so sollen wir uns dadurch doch nicht abhalten lassen, sondern viel häufiger ein behördliches Einschreiten gegen die Lehrlingszüchter veranlassen. In der festen Bemüßung derselben sei schon ein gut Teil von dem unsererseits verfolgten Zwecke erreicht. Wo also die Anwendbarkeit des § 128 Abs. 1 der Gewerbeordnung irgendwie rüchicht erscheint, sollte von den Verbandsfunktionären oder seitens der Tarifinstanzen von der Behörde verlangt werden, daß sie einem Lehrlingszüchter die Entlassung des über die tarifliche Lehrlingsjahla hinausgehaltenen Teiles der Lehrlinge auferlegt und ihm die Annahme von Lehrlingen über eine bestimmte Zeit hinaus untersagt wird. Derartige Anträge sind an die untere Verwaltungsbeförderung (Magistrat oder Polizeiverwaltung) zu richten, gegen deren Entscheid Rekurs an die höhere Verwaltungsbeförderung zulässig ist.

Die Dauer der Lehrzeit darf nach den Vorschriften des Handwertergesetzes vom 26. Juli 1897 den Zeitraum von vier Jahren nicht überschreiten. Wo Buchdruckunternehmer durch irgendwelche Hintertürchen eine Verlängerung über vier Jahre versuchen, ist energisch dagegen Front zu machen. Die allgemeine Regel ist bei uns tatsächlich auch die vierjährige Lehrperiode. Selbst in den Fällen, wo Handwerkskammern für das Buchdruckgewerbe eine Lehrzeit von drei Jahren festgesetzt haben, hat das nichts an dem gewerblichen Gebrauche zu ändern vermocht. Vom Gehilfenstandpunkte aus kann ebenfalls nur für die vierjährige Lehrzeit plädiert werden. In Prinzipalstreifen wurde allerdings im vergangenen Jahre vereinzelt Stimmung für Wiedereinführung der fünfjährigen Lehrzeit gemacht. So trat der Prinzipal Engelhardt in einem Mitteilungsblatt in Hannover gehaltenen Vortrage für diese schlechterstellung der sogenannten Fabriklehrlinge ein, weil § 130 a der Gewerbeordnung mit der Vorschrift der Maximallehrauer von vier Jahren nur auf Lehrlinge in Handwerksbetrieben Anwendung finden könne. Damit hat Herr Engelhardt aber wenig Glück gehabt. Der Reichstag hat ja seinerzeit bei der dritten Lesung des Handwertergesetzes die im Entwurfe für ein höheres Maß von Kenntnissen und Fertigkeiten erfordernde Gewerbe vorgesehene fünfjährige Lehrzeit nur deshalb auf vier Jahre festgesetzt, um einer Ausnutzung der bereits ausgebildeten Lehrlinge vorzubeugen. Die ausbedungene Dauer des Lehrvertrags wird durch den Tod des Lehrherrn nur dann hinsichtlich, wenn vier Wochen danach von Geschäftsseite oder von seiten des Lehrlings bzw. dessen Vertreters die Aufhebung des Lehrvertrags verlangt wird.

Den Tarifgegnern und Gewerbeschädigern Vorfuß leisten will auch der „Generalanzeiger für Oberfeld-Barmen“. In mehreren Nummern der letzten Tage finden wir einige der Gehilfengesuche, wie wir sie in der letzten Zeit mehrfach kritisiert haben. Wenn man die beiden in Deutschland vorhandenen Prinzipalblätter aufmerksam liest, wie wir es pflichtgemäß tun, so wird man in jeder Nummer auf einen Appell an die Gehilfenschaft stoßen, mit ihren Machtmitteln gegen die ruinöse Schmutzkonkurrenz vorzugehen. Alles erobert von der Wirkksamkeit des Organisationsvertrags nach dieser Richtung einen heilsamen Dämpfer auf die Tarifspiralen. Wenn es jedoch so weiter geht, wenn tariftreue Zeitungen sich nicht genieren, die Interessen der Gehilfenschaft durch Aufnahme von R.-B.-Gesuchen zu schädigen, dann kann man wohl nicht gut erwarten, daß die Gehilfen von einem wahren Uebereifer besessen werden, in der bezeichneten Mifere der Prinzipalität mit unseren tatsächlich weitgehenden Machtmitteln beizupringen. Hier kann es nur heißen: Hand wird nur von Hand gewaschen! Haben wir in der letzten Nummer die erfreuliche Mitteilung bringen können, daß unser Appell an die

Gehilfenschaft bereits Früchte trägt, so sprechen wir in diesen Beilen die bestimmte Erwartung aus, daß mit den Streifbroschen und R.-B.-Gesuchen in der auf dem Boden der Tarifgemeinschaft stehenden Tagespresse nun definitiv ein Ende gemacht wird. Es liegt dies, wie vorstehend dargetan, zum allermeisten im Interesse der Prinzipale.

Arbeitsnachweise für Nichtverbandsmitglieder gibt es nun glücklicherweise zwei. Der eine befindet sich in den Händen des Arbeitgeberverbandes für das Buchdruckgewerbe und wird in den Blättern der genannten Scharfmaschwerbändchen angehörenden Zeitungsverleger kräftig angepriesen. Den andern, für tariffreie Gehilfen bestimmten, unterhält Alexander Tille in St. Johann. Ist das eine Meißerei um die paar Raubheime! Und eine vergebliche obendrein. Denn Alles Schlingeln können, wie aus einem Berichte von St. Johann-Saarbrücken in Nr. 30 hervorgeht, gar nicht mit den benötigten Ausreisreisen von ihrem Herrn und Meister versehen werden. Wenn nun auch der tarifuntreue Prinzipal Fr. Watrodt in Wittenberg, dessen Druderei von „tariftreuen“ Gutenbergbüchlein defilirt ist, in dem von ihm herausgegebenen Blatte dem Arbeitgeberverbande sowie dessen Arbeitsnachweise Raum und Platz opfert, so machen sich die Ablehnungsversuche des Bundes, er habe mit Strecker und Genossen, d. h. dem Arbeitgeberverbande, nicht das Geringste zu tun, vermerke vielmehr deren Treibereien gegen die Tarifinstitution, wirklich sehr, sehr hübsch!

Die Herstellung antiker Drucksaften spielte in dieser Woche im Sandtage von Reuß a. L. eine Rolle. Es lag eine Petition von dem Tarifamte vor, die behördlichen Druckerarbeiten möchten nur an tariffreie Firmen zur Vergebung gelangen. Vom Regierungssicht wurde der Tarifgemeinschaft in deutschen Buchdruckgewerbe Anerkennung gesollt, aber man wolle keinerlei Preisfeste zum Anschlusse an dieselbe ausüben. Der Vizepräsident Henning pries unser Tarifamt als das Friedensinstitut im Buchdruckgewerbe. Diesen mehr oder weniger wohlwollenden Ausführungen stand die Meinung des Greizer Oberbürgermeisters und gleichzeitigen Gewerbegerichtsvorsitzenden schroff gegenüber, obwohl die Stadt Greiz schon im Sinne der tarifamtlichen Eingabe verfährt. Ihn hat es der Organisationsvertrag angetan, einen solchen Zwang dürfe der Staat nicht noch fördern. Man sieht, die plumpe und mit nichts weniger denn einwandfreien Mitteln arbeitende Verbädigungsmanie unserer Arbeitgeberverbände täuscht sogar Leute, die schon aus ihrer Stellung heraus zu höheren sozialen Anschauungen gelangen müßten. Der Greizer Gewerbegerichtsvorsitzende und Oberbürgermeister drang mit seinem eigentümlichen Standpunkte jedoch nicht durch; die Petition wurde statt zur einfachen, der Regierung zur wohlwollenden Erwägung überwiesen. Hoffen wir, daß diese nun wirklich wohlwollend ausfällt.

Konkurrenzöffnungen: Buchdruckereibesitzer Christian Dachtel in Kiel und Zeitungsverleger Ernst Steinhäuser in Bingen.

Ueber die Aussperrung der Druckereiarbeiter in Moskau liegen folgende neue, günstig lautende Nachrichten vor: Viele Arbeiter sind bereits andern Sinnes geworden und machen Zugeständnisse. Die große Strytische Druckerei hat die Aussperrung rückgängig gemacht; der Druckereibesitzer Mamontow hat alle Forderungen der Arbeiter bewilligt. Um die Moskauer Kollegen zu unterstützen, wurde die Arbeit eingestellt in den Filialen der Jakowlewskischen Druckerei zu Nishnij-Novgorod, Charkow, Kiew, Saluga, Saratow, Samara, Tomsk, Jekaterinoslaw, Rostow am Don. Ferner wurde in Petersburg in der Ruschnerewskischen Druckerei die Arbeit niedergelegt, deren Moskauer Filiale gleichfalls an den Aussperrungen teilnimmt. In der Mehrzahl der Petersburger Druckereien wurde beschloffen, den im Auslande befindlichen Petersburger und Moskauer Kollegen den eintägigen Arbeitslohn zuzuwenden.

Am 13. März wurde die achtzehntägige Aussperrung der Laganroger Druckereiarbeiter beendet. Die Seher haben die Arbeit wieder aufgenommen, nachdem die Arbeitgeber fast alle ihre Forderungen erfüllt hatten.

Der Zustand in den Buch- und Steindruckereien von Buenos Aires, über den der „Korr.“ verschiedentlich berichtet hatte, wurde mit dem Abschlusse eines Tarifes beendet, in dem nach einer Mitteilung der „Papierzeitung“ sowohl für Buchdrucker wie für Steindrucker, Buchbinder und alle Hilfsarbeiter Tag- und Stüchlohn genau geregelt wurden. Die regelmäßige Arbeitszeit wurde auf acht Stunden täglich festgesetzt. In den Wintermonaten können täglich zwei und in den anderen Monaten wöchentlich vier Ueberstunden gefordert werden. Nacharbeit dauert sieben Stunden bei gleicher Entlohnung wie für Tagarbeit. Für Ueberstunden werden in diesem Halbjahre 40 v. S. und von da an 50 v. S. Zuschlag bewilligt. Jedem Arbeiter steht sechs tägige Kündigungsfrist zu. In allen Tagen mit Ausnahme der Sonntage, des Neujahrstages, des 25. Mai und des Weihnachtstages wird gearbeitet; die Arbeitszeit an den anderen katolischen Feiertagen beträgt jedoch nur vier Stunden. Es steht dem Personale frei, den 1. Mai zu feiern, es erhält jedoch dann keinen Lohn für diesen Tag.

Schon wieder ein Zeugniszwangsverfahren, diesmal aus einem süddeutschen Staate, wo für gewöhnlich die Regiererei nicht so unter dem Zeichen des Hofes steht, ist zu melden. Der eine Redakteur der „Volksstimme“ in Mannheim soll nämlich in Zeugniszwanghaft genommen werden, wenn er den Verfasser einer

Notiz in der Faschingszeitung des Mannheimer Parteiorgans nicht innerhalb drei Tagen nennt. Nachdem in dieser ganzen Affäre schon herzlich wenig Vorbeeren für die Mannheimer Justiz herausgekommen sind, soll mit der Zeugniszwanghaft ansehend das Maß der Reinfälle voll gemacht werden. Daß man übrigens den Protesten gegen den Zeugniszwang für Redakteure so wenig Beachtung schenkt, wird hoffentlich im Reichstage später eingehende Festmangelung finden.

Scheußlich blamiert haben sich die Meister einer Rammingarspinnerei in Augsburg, die dem dort herrschenden Drange zur Gründung von gelben Gewerkschaften auch ihrerseits nachkommen wollten. Als sie aber dem Chef ihre edle Absicht vorgetragen, wurden sie von diesem mit den Worten zur Tür hinauskomplimentiert: „Laßt doch eure einfältigen Sachen bleiben. Jeder Arbeiter ist mir lieb und wert, ob organisiert oder nicht. Die Hauptsache ist, daß jeder seine Pflicht tut, und dafür werde ich selbst sorgen!“

Den Rekord der Anwendungsfähigkeit des § 153 der Gewerbeordnung hat nun doch wohl das Augsburger Schöffengericht geschlagen. Wir lesen darüber in der politischen Arbeiterpresse: Eine Anzahl Bauarbeiter in Augsburg erhielt einen Strafbefehl, lautend auf fünf Tage Haft wegen groben Unfugs. Der grobe Unfug wurde darin erblickt, daß sich jeder einzelne an einen Tisch setzte in einem Wirtschafte, wozu eine Kolonne Streikbrecher zum Frühstücke kam. Das zur Entschädigung angereuften Gericht erhöhte die Strafe auf sechs Tage und führte in der Begründung des Urteils aus: „Trotzdem die Streikbrecher in keiner Weise belästigt oder beschimpft wurden, und trotzdem das Gespräch der Streikenden mit den Arbeitswilligen sich ruhig abgewickelt habe, sei schon das Vorgehen der Streikenden an sich grober Unfug, denn schon das Setzen an den Tisch, um die anderen zu zwingen: Ihr müßt euch an unsern Tisch setzen und uns anhören, sei grober Unfug.“ Jedenfalls haben die Leser dieser Notiz eine zutreffendere Vorstellung von dem, was grober Unfug ist, und wo dieser häufig verübt wird.

Die gesetzliche Arbeitslosenunterstützung in Dänemark hat nunmehr auch die Zustimmung des Landstings gefunden, ist also endgültig angenommen. In Nr. 32 haben wir Näheres gebracht über diese den dänischen Gewerkschaften zugedachte Unterstützungsmethode.

Die Aussperrung der Schneider hat nach dem nunmehr ermöglichten Ueberblick anstatt in 36 Städten nur in 12 bis 15 Orten stattgefunden und die Zahl der Aussperrten beläuft sich nur auf 5000 bis 6000, während der Arbeitgeberverband 15000 bis 16000 mit dieser Maßnahme treffen wollte. Uebrigens hat die Unternehmerorganisation trotz der vorgenommenen Aussperrung dem Hauptvorstande der Schneider mitgeteilt, daß er zu Verhandlungen geneigt sei. — Die streikenden Schauerleute in Hamburg hatten dem Hafendiebstahrsvereine mitgeteilt, unter welchen Bedingungen sie zur Wiederaufnahme der Arbeit bereit wären. Die Reeder verlangten jedoch bedingungslose Wiederaufnahme. In übrigen suchen die Reeder, nachdem die englischen Streikbrecher sich zum größten Teile als unbrauchbar, zum andern aber wenig willfährig erwiesen haben, 2000 Arbeiter aus Hamburg mit einjährigem Kontrakte. Mit den Seeleuten zeigen sich die Schauerleute acht unzufrieden, weil erstere Schauerleute arbeit verschiedenlich verrichten sollen. — Auch die Wöbeitransportreure in Leipzig sind ausständig geworden. — In Sachen des Textilarbeiterkampfes in M.-Glabach sind Einigungsverhandlungen angeknüpft. Tausende von Flugblättern des christlichen Gewerkschaftsartells wurden verteilt, welche das Vorgehen der Fabrikanten eine Nachtprobe nennen. Sechs große Volksversammlungen wurden einberufen. — Die Berliner Tapezierer arbeiten zum größten Teile zu den neuen Bedingungen, so daß die Aussperrung jedenfalls einen den Arbeitern günstigen Verlauf nimmt.

In Nordböhmen steht eine Generalaussperrung der Textilarbeiter bevor. — Die Zahl der in Wien ausständigenden Damenschneider und -gehilfen beträgt 12000.

Gestorben.

In Breslau am 15. März der Seher Ewald Spreer, 55 Jahre alt — Speiseröhrenentzündung.
In Dresden am 19. März der Buchdruckereibesitzer Georg Rose (f. Fa. W. B. [Sch.] Klambt, G. m. b. H., Neureute i. Schl.), 55 Jahre alt.
In Fontaines (Schweiz) am 23. Februar der ehemalige Buchdruckereibesitzer Aug. Ed. G. d. C., 85 Jahre alt.
In Hannover am 13. März der Seher Konr. Welge, 62 Jahre alt — Weingeschwür.
In Leipzig am 14. März der Seher Jul. Geißler von dort, 28 Jahre alt — Rippenfellentzündung; am gleichen Tage der Druckerinvalide Max Kuslan aus Rochlitz, 40 Jahre alt — Nervenleiden; am 17. März der Seher Franz Otto Müller, 56 Jahre alt — Lungentzündung; am 18. März der Buchdruckereibesitzer Ewald Wöhlleben aus Todenweisch, 49 Jahre alt — Sämorzhoidaleiden.
In Magdeburg am 11. März der Buchdruckereibesitzer Hermann Lachert, 42 Jahre alt.
In Mainz (Schweiden) am 20. Februar der Buchdruckereibesitzer C. A. Anderson, 65 Jahre alt.
In Milwaukee (Amerika) am 19. Februar der Buchdruckereibesitzer Ewald Roehr aus Schleiz, 91 Jahre alt.
In Prag der Buchdruckereibesitzer Adolf B. Strybo, 59 Jahre alt.
(Fortsetzung in der Beilage.)

Beilage zum Korrespondent

für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Nr. 35. Leipzig, den 23. März 1907. 45. Jahrg.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)
In Wien am 12. März der Oberfaktor Josef Langschwert.
In Wolfenweiler bei Freiburg i. Br. der Seher Wilh. Schimpf, 45 Jahre alt — Lungenentzündung.

Verbandsnachrichten.

Verbandsbureau: Berlin SW 20, Mariendorferstraße 13, I. Fernsprechamt VI, 11191.

Adressenverzeichnis.

Da das Adressenverzeichnis am 1. April neu erscheinen soll, ersuchen wir diejenigen Herren Bezirksvorsteher und Kassierer, welche seit Erscheinen des letzten Verzeichnisses (1. Oktober 1906) verzogen sind, oder wo durch Neuwahl des Vorstehenden oder Kassierers eine Aenderung eingetreten ist, diese Veränderung in den Adressen möglichst umgehend — spätestens aber bis zum 24. März — der Hauptverwaltung, Berlin, Mariendorferstraße 13, I, mitzuteilen. Auch wollen diejenigen Herren, welche später (im April) verziehen, wenn möglich die neue Adresse ebenfalls angeben.

Hauptverwaltung.

Duedlinburg. Der Seher Friz Knorr (Hptb.-Nr. 32858), angeblich in Waltershausen b. Götza, wird aufgefordert, seinen Verpflichtungen obigen Ortsvereine gegenüber innerhalb 14 Tagen endlich nachzukommen, widrigenfalls Ausschluß beantragt wird.

Adressenveränderungen.

Bezirk Bromberg. Vorsitzender: Paul Jarbock, Hintauerstraße 26.

Bernburg. Vorsitzender: Faktor Adolf Dabergog, Langestraße 5.

Forst (Lausitz). Vorsitzender: Wb. Schade, Schulstraße 42, part.

Mühlhausen i. G. (Maschinenmeisterverein.) Vorsitzender: Franz Kreber, Straßburgerstraße 33; Kassierer: Albert By, Kometenstraße 90.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum dieser Nummer an die beigelegte Adresse zu richten):

In Freiburg i. Br. der Galvanoplastiker G. Burghardt, geb. in Mannheim 1887, ausgel. daf. 1904; war noch nicht Mitglied. — In Donaueschingen der Seher

W. Dilger, geb. in Stuttgart 1874, ausgel. in Ludwigsburg 1892; war noch nicht Mitglied. — Friz Müller in Freiburg i. Br., Bernhardtstraße 7.

Veranstaltungskalender.

Bernburg. Versammlung heute Sonnabend den 23. März, abends 8 1/2 Uhr.
Blankensiefen. Versammlung heute Sonnabend den 23. März, abends 8 Uhr, bei W. David, „Zur Linde“, Döckenhuden.
Braunschw. G. Bezirksversammlung Sonntag den 24. März, nachmittags 3 Uhr, im „Gewerkschaftshaus“.
Breslau. Maschinenmeisterversammlung Sonntag den 24. März, vormittags 10 1/2 Uhr, im Vereinslokale „Goldener Lachs“, Arkustempelstraße 12.
Danzig. Versammlung Sonntag den 24. März, vormittags 10 Uhr, im „Gewerkschaftshaus“, Heilige-Geistgasse 52.
Frankfurt a. M. Bezirksversammlung Sonntag den 5. Mai in Landsberg a. W. Beiträge sind bis zum 22. April beim Vorsitzenden Bruno Herrmann, Frankfurt a. M., Holzbofsstraße 16, einzuzahlen. Näheres durch Zirkular.
Leipzig. Korrektorenversammlung Montag den 25. März, abends 8 1/2 Uhr, im Restaurant „Johannistal“, Hospitaßstr.
Lörrach. Bezirksversammlung Sonntag den 7. April, vormittags, in Schopfheim im „Waldhaus zum Schwan“.
Mühlungen a. Saar. Versammlung heute Samstag den 23. März, abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokale W. Niederländer.
Worms. Versammlung Sonntag den 24. März, vormittags 10 Uhr, im „Gewerkschaftshaus“.

Für Anfänger!

Infolge Zusammenstufes wird eine

komplette Buchdruckereianrichtung

etwa 40 Zentner Schriften, Schnell- und Ziegeldruckpresse versch. Gießmaschinen sofort sehr preiswert abgegeben, exakt. Zahlungserleichterung. Werte Offerten unter Nr. 636 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Passend für tücht. Buchdrucker!

Erwerbshälftische halber ist schöne

Akzidenzdruckerei in Leipzig

mit Schnell- u. Postpresse, Schneidemaschine, mod. Matrosen- u. Feinatz u. Bekleidenmaschine, für 5500 Mk. veräußert. Werte Offerten besorgt, u. sub L. G. 4115 Dabbe & Co., Leipzig.

Für Schriftgießereien.

Eine nur wenig gebrauchte, in tadellosem Zustande sich befindliche Rüstmannsche Handgießmaschine für große Regel (4 bis 8 Cicero, Hohfuß) legen wir wegen Entschreibung dem Verkauf aus. 1908
J. S. Mehlersch, Buchdruckerei, Stuttgart.

Rotationsmaschinenmeister

gesucht, der mit König & Bauer'scher Rotationsmaschine vertraut sein muß. Gehaltsanspruch und Referenzen oder Zeugnisabschriften erbeten an
C. Spatt, Berlin, Wilhelmstraße 10. 1907

Korrektor, flotter Setzer, der auch perfekt stenographiert, kann sofort eintreten. Verlagsdruckerei Alwin Klein, Gießen. 1902

Ein jüngerer Akzidenzsetzer

möglichst Süddeutscher, kann sofort eintreten. Werten Offerten m. Ang. d. Gehaltsanspr. (siehe ich entgegen. Tarifl. Bod. Hochbuchdr. Bachmann, Saalburg, W.

Tüchtiger, exakter Akzidenz- und Stempelsetzer

der grössere Gummiplatten und selbständig vulkanisiert und die Matrizen hierzu anfertigt, zu sofortigem Eintritte gesucht. Es wollen sich nur Herren melden, die dieses Spezialfach nachweislich längere Zeit betreiben und sich darin bewandert sind. Werte Offerten mit Gehaltsansprüchen unter „Stempel 995“ befördert die Geschäftsstelle d. Bl.

Lithotypsetzer

gesucht.
Gerisch & Co., Ludwigshafen a. Rh. 12

Schweizerdegen

evangelisch, im kleinen Zeitungsvertriebe bewandert, als Teilhaber einer Druckerei mit wöchentlich dreimal ersh. Zeitung in gesunder kleiner Stadt Süddeutschlands gesucht. Einz. Tage 1-2000 Mk. Werte Offerten unter Nr. 955 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Tüchtige Kompletzgießer

finden dauernde Beschäftigung in der Schriftgießerei Emil Gursch, Berlin SW 20, Quisenaustraße 27.

Tüchtige Gießer

für französische Kompletzmaschine zum sofortigen Eintritte gesucht von
Genssch & Henze, Hamburg 22. 15

Tüchtiger Zurihter

für Schriftgießereimaschinen und Instrumente wird sofort in dauernde Stellung gesucht.
Schriftgießerei E. S. Mühl, Leipzig.

Fertigmacher

für Schreibschrift zum baldigen Eintritte gesucht.
Schriftgießerei Bauer & Co., Stuttgart.

Zu Ausleerfesten

findet man an allgemeinen Liedern, Prologen usw. beste Auswahl in Willy Kraus

Verbands- und Berufsjubiläen sowie Offizinsfeiern

aller Art

Deutsches Buchdrucker-Liederbuch.

Für Berlin, Hamburg und Stuttgart wollen der Einfachheit wegen gleich die Druckvertragsentseute den Vertrieb übernehmen gegen entsprechende Vergütung, bezugleich in den größeren Druckorten, wo wir keine Vertriebsstellen errichten konnten. Man verlange Zeichnungslisten und Ansichtsexemplar, deren Gratifikation umgehend erfolgt. — Zeichnungen gefertigt. Leipzig, Salomonstr. 8. Radelt & Hille, Verlag.

TECHNIKUM FÜR BUCHDRUCKER

Bildungsstätte für jüngere Buchdrucker und Söhne von Buchdruckerei-Besitzern, welche sich allseitige technische Bildung aneignen wollen, um den Anforderungen, welche die Neuzeit an den Faktor oder den Leiter einer Buchdruckerei stellt, gerecht werden zu können. Gehilfen, welche diesen Kursus mit Erfolg absolviert haben, werden ev. Stellen nachgewiesen. Prospekte sowie Lehrpläne durch die Geschäftsstelle Leipzig-R., Senefelder-Strasse 13-17.

Jeder Kollege

benutze mein Typogr. Maß mit Vierfeld-, Rom.-, Pell.-, Corpus-, Cicero-u. Centimeter-Einl.-p. Stück 20 Pfg., 10 Stk. portofrei. Gauschbrosche in feinem Farbenbdruck, p. Stück 2 Mk. Versand gegen Voreinsend. des Betrages od. Nachnahme. C. Fritze, Frankfurt a. M., Spessartstraße 25.

Ansichtskarten

!!! Buchdrucker, leant Stenographieren!!!
Stenographie-Unterricht erteilt Brieflich oder in feiner Sonntags- und 1/2 Mk. einzeln. Lehrm. 2 H. erb. an Ernst Mühlbach, Stenogr., D. Ver. Namradt (Gosau).

Justierer

sucht Kondition in In- oder Auslande. Werte Offerten unter Nr. 974 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Schriftgießer

mit allen vorzunehmenden Arbeiten vertraut, sucht Kondition in Hamburg. Werte Offerten an J. Wendt, Hamburg, Bödingmarkt 36, II.

Schlosser und Dreher

gesucht. Solche, welche schon in Schriftgießereien tätig gewesen sind, erhalten den Vorzug.
A. Humrich & Co., Schriftgießerei, Leipzig, Teubnerstraße 11.

Anhang zum Tarife

von Konrad Gehler, Leipzig, Salomonstr. 8
Preis des Exemplars 10 Pf. (3 Pf. Porto).

Dresden Buchdruckmaschinen-Dresden.

Den geehrten Mitgliedern zur gef. Kenntnisnahme, daß die heutige Schriftgießerei im „Friedhofgarten“ erst 8 1/2 Uhr beginnt. Dagegen findet bereits 7 1/2 Uhr in demselben Lokale eine wichtige

Mitgliederversammlung

statt und erwartet die Teilnahme aller Kollegen
Der Vorstand, 18

Liedertafel Gutenberg

von 1877. Hamburg-Altona.

Sonnabend den 6. April:

Herrenkommers

Beginn abends 8 1/2 Uhr, im obern Saale des „Gewerkschaftshaus“, Besenbinderhof. 1901
Zahlreichen Besuch erwartet. Der Vorstand.

Der kleine Brockhaus!

Kompakt 2 Bände 24 Mk. sowie alle anderen Werke liefert gegen Bezahlung monatliche Zeitschrift J. Wilhelm, Dresden, W., Schloßstraße 7. Speziell den Dresdner Kollegen empfehle mich zur Lieferung von Fachliteratur. Prospekte zu Diensten! — Kollegen als Vertreter gesucht! 139

Richard Härtel, Leipzig-R.

(Inhaberin: Klara verw. Härtel)
Kohlgartenstrasse 45
liefert Werke aller Art zu Ladenpreisen franko. Bestellungen nur direkt per Postanweisung erbeten.

Farbentafeln für Buchdrucker, von Wäfer. Mit einem intelligenten Farbentafel und gegen 600 Farbennüancen. Geb. 5 Mk.

Galvanoplastik. Von Herrng. Prof. 2 Mk.
„Festhalten“, ein zu jeder Besuchsveranstaltung geeigneter wirksamer Männerchor von Hfr. Schwabert und Hfr. Kraft (4 Capellen, mit Pianofortbegleitung oder kleinen Blasorchester.) Partitur 2 Mk. Stimme 20 Pf. Drehestimmen zusammen 3 Mk.

DZUA

Nur getätzte Tomplatten und Klischees sind gut und widerstandsfähig! Jeder vorwärtstrebende Buchdrucker kann sich dieselben rasch und billig ohne sonderliche Anschaffungen herstellen, wenn er das von der gesamten Tagespresse empfohlene Lehrwerk: „Das Zeichnen und Aetzen“, liest und befolgt. Franko bezug 3,80 Mk. (3,90 K), auch Marken; Nachnahme 45 Pf. mehr. Josef Müllers Graphischer Verlag, Budapest, Aradi utca 14.

Auflösungspasta „Eipja“.

Beflaggedene Schrift, die jahrelang geblieben hat, gleichviel ob neu oder alte Schrift oder Stereotypplatt, wird rasch damit gelöst und läßt sich leicht ablegen. Pro Kilo 4 Mk. 1901
J. Marschner, Leipzig, Meudnerstr. 21.

Dauernder Nebenverdienst

durch Sammeln von Verlobungsanzeigen. Vertrauensmann gesucht in jeder Offizin.
* Oppermanns Verlobungsanzeiger *
Berlin W, Kantstrasse 69. 1630

DIE MONOLINE

Zeilensetz-, Giess- u. Ablegemaschine arbeitet unter dem neuen Tarife am rentabelsten.

Buchdruckerverein in Hamburg-Altona.

Montag den 1. April (Ostermontag) im „Konzerthaus Hamburg“ (vorm. Ludwig), St. Pauli, Reeperbahn (Eingang Seilerstraße):

Wohltätigkeitsmatinee.

Mitwirkende: Frau **Ida Seelig** (Vlt), die Kapelle des **Vereins Hamburgischer Musikfreunde** (Dirigent: Herr Musikdirektor **F. Laube**), Herr **M. Kleinpaul** (Orgel), **Liedertafel Gutenberg von 1877** (Dirigent: Herr **M. Bode**).
Anfang 12 Uhr. Saalöffnung 11^{1/2} Uhr. Preis der Karte 50, an der Kasse 75 Pf. Karten sind zu haben beim Kollegen **Dreher**, im Vereinsbureau sowie bei den Mitgliedern des Vergnügungsaussschusses.

Kinder unter sechs Jahren bittet man nicht mitzubringen. 1907

Bezirk Weser-Elbe.

Am ersten Osterfeiertage, vormittags 11 Uhr:

Bezirksversammlung.

Abends 8 Uhr: **Festkommers**, verbunden mit der Jubiläumsfeier der Kollegen **Goldorff** und **Jasper**-Verden und **Knorn**-Bremerhaven, anlässlich ihrer fünf- und zwanzigjährigen Verbandsmitgliedschaft.
Zu zahlreicher Beteiligung ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Am 1. April beginnt ein neuer

Fernkursus zur Erlernung der Buchführung in Buchdruckereien.

Wer daher die gesamte Buchführung einer Buchdruckerei gründlich beherrschen will, der melde seine Teilnahme an dem Kursus sofort an.

Ständig wachsende Teilnehmerzahl! Glänzende Besprechungen! Ausführliche Prospekte versendet

Julius Mäser, Graphischer Verlag, Leipzig-Reudnitz.

1907 Ostern 1907

Empfehle allen Kollegen meinen wohlgeschmeckenden **H. Flensburger Kal** zu den altbekannten Preisen. Ferner empfehle meine geräucherten und marinierten Fischwaren zu den billigsten Preisen.

Bitte Bestellungen für Ostern bis Montag den 25. d. M. zu erledigen.

Uhren Gold- & Silberwaren



Lieferung bester Waren gegen kleine Monatsraten

Jonass & Co. Berlin SW. 247
Belle Alliancestr. 3.

Katalog über 1200 Artikel, sehr portofrei zugesandt.

Stichel u. Messer f. Tonplattenschnitt. Katalog gratis! Th. Barthelme, Berlin, Oranienstr. 135.

Tabakarbeiter-Genossenschaft Hamburg 6.

120 Sorten Zigarren
Hochfeine Qualitäten
Manila- und Havanna-Zigarren.
Preislislen stehen zur Verfügung.



Arno Eizold, Geru (Reuss)

Fabrik für

Berufskleidung und Wäsche

empfiehlt sein Fabrikat: Normalarbeitskleider f. alle Berufe, speziell für Maschinenmeister, Schriftsetzer, Buchdrucker, Lithographen usw.
Blaue Anzüge von 2 Mk. an. — Sotzerkittel
blauweiss gestreift, echt Elbin:
140 130 120 cm lang
Qual. I 3,30, 3,15, 3,00 Mark
" II 3,00, 2,85, 2,70
" III 2,65, 2,50, 2,35
Für Burschen billiger. Katalog franko.

J. F. Emil Schmidt, Berlin

Lindenstraße 3, zweiter Hof parterre.
Große Vereinszimmer (bis 120 Personen) für Tische, und Vertikulationsbänke. Versäugliche Speisen und Getränke.

Billige Seefische!

Bratfisch 2 Pfd. 35 Pf., Schellfisch 3 Pfd. von 25 Pf. an, Seelachs 3 Pfd. 25 Pf., Radiesen 1 Pfd. 25 Pf., Grüne Erbsen 3 Pfd. 40 Pf., Weisfische usw. — Sprotten à Kiste von 75 Pf. an. —

Kollege **Bernhard Grose**, Leipzig, Nürnbergerstraße 5 und Tauscherstraße 3. [7]

Lesen Sie meine Preise!

Für 4.— Mt. 2,20 m vorzüglicher Mandeserjamt zur Gese.
" 4,50 " 1,50 " Sommerboden zur Koppe.
" 5,70 " 3.— " extra starken Zweindustkitt zum Strapazieranzug.
" 12.— " 3.— " wunderschönen Malton, hell oder dunkel zu elegantem Anzuge.
" 18.— " 2,60 " Nouveautés, engl. Neuheiten, u. hochgl. hellen Weststoff zum Kavalleranzug.

Es lohnt sich für jeden, mit Postkarte kostenlose Zufendung meiner Muster in Serenstoffen zu verlangen.

Entzückend schöne Auswahl, konkurrenzlos billige Preise, kein Kaufzwang!

819] **Conrad Bühner, Tuchverwand, Nürnberg 108.**

Leipzig. : : : : Franz Rosner : : : : Leipzig.

Fernspr. 9779. Tauscherweg 26, I. Fernspr. 9779.
empfeilt sich zur An- Garantie für taubeloten Eis. Reichhaltiges fertigung moderner Herrengarderobe. Gefügter, fertige Paletots, Anzüge, Hosen (eigene Fabrikat) sehr preiswert am Lager.

Unsere weltberühmte Rasiergarnitur



„Krone“

versenden in neuer Ausstattung. — Nr. 305. Fein polierter Holzkasten, verschliessbar, mit verstellbarem Rasierspiegel, enthaltend sämtliche Rasierutensilien: —

1. Sicherheitsrasierapparat mit Anleitung oder auf Wunsch Ia. Silberstahl-Rasiermesser,
2. ein guter Streichriemen,
3. eine Dose Schärffmasse,
4. eine Dose antiseptische Rasierseife,
5. ein Rasierpinsel,
6. eine vernickelte Rasierschale.

Alles zusammen, in Ia. Qualität nur 3 Mark gegen Nachnahme, Porto extra. Nr. 306. Dieselben Garnituren in imitiert Lederkarton mit Sicherheitsrasierapparat oder auf Wunsch Ia. Rasiermesser zu 2,50 Mark, Porto extra.

Katalog mit etwa 6000 Abbildungen über unsere sämtlichen Waren versenden unsers und portofrei. Nichtgefallende Waren tauschen um oder zahlen den Betrag zurück. Jedem Bezuge wird Rabattscheln beigelegt.

Stahlwarenfabrik und Versandhaus E. von den Steinen & Cie., Wald-Solingen 485. [990]

Offertenbriefe sind ausschließlich an die Geschäftsstelle des „Norr.“ (Konrad Eichler) Leipzig, Salomonstr. 8, zu senden. Offertenbriefe ohne Preismarkte können nicht beibrübert werden. Die Geschäftsstelle des „Norr.“, fordern an Konrad Eichler adressieren.

Nachruf!

Am 19. März verschied in Dresden, wo er Heilung suchte, unser allverehrter Chef, Herr Buchdruckereibesitzer

Georg Rose

im Alter von 55 Jahren.

In dem Heimgegangenen verlieren wir einen edelmütigen Prinzipal, welcher der Gehilfschaft nicht als gestrenger Herr, sondern als ein liebenswürdiger und gerechter Chef bekannt war.

Seine Mildtätigkeit haben wohl viele unserer Kollegen wahrgenommen. Ueberall, wo er helfen konnte, tat er es mit Freude und Bereitwilligkeit. Wir rufen ihm daher bei seinem Heimgange unsern innigsten und wärmsten Dank in die Ewigkeit nach. Möge er Vergeltung für alles Gute und ewigen Frieden finden!

Neurode, den 20. März 1907.

Die Verbandsmitglieder der Firma W. W. (Ed.) Klambt G. m. b. H., Neurode i. Schl.